

BESCHLUSSPROTOKOLL

Gremium	Sitzung am	Seiten insgesamt
Ausschuss für Weinbau, Landwirtschaft und Forsten	19.11.2024	

Sitzungsort	im Ratssaal des Rathauses, Mannheimer Str. 24
Sitzungsdauer	17:00 - 20:40 Uhr

öffentliche Sitzung

Das Ergebnis der Beratung ergibt sich aus den Anlagen, die Bestandteil des Protokolls sind.

Vorsitzender

Schriftführer

Sitzungsteilnehmer siehe beiliegendes Teilnehmerverzeichnis.

Die Tagesordnung ist dieser Niederschrift als Anlage beigelegt.

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung und stellt fest, dass zu dieser ordnungsgemäß, unter schriftlicher Mitteilung der Tagesordnung, eingeladen wurde.

Beschlussfähigkeit im Sinne des § 39 Gemeindeordnung (GemO) liegt vor.

Gegen die vorliegende Tagesordnung werden keine Bedenken erhoben.



Tagesordnung:Öffentliche Sitzung:

- 1 Verpflichtung von Ausschussmitgliedern
- 2 Mountainbike Konzept - Vorstellung der Streckenverläufe und des Zeitplans
- 3 Kommunale Forstwirtschaft - Endabrechnung 2023 Limburg-Dürkheimer Wald
- 4 Kommunale Forstwirtschaft - Endabrechnung 2023 für den Stadtwald
- 5 Haushaltsansätze 2025 für das Produkt 555100 "Kommunale Forstwirtschaft, Landwirtschaft und Weinbau"
hier: Kostenstellen 111100 Stadtwald und 111101 Limburg-Dürkheimer Wald
- 6 Beitragssatz für den Unterhalt der Wirtschaftswege, Gräben und Sandfänge im Haushaltsjahr 2025
- 7 Haushaltsansätze 2025 für das Produkt 555100 "Kommunale Forstwirtschaft, Landwirtschaft und Weinbau"
hier: Kostenstelle 111090 Landwirtschaft und Weinbau
- 8 Beschilderungen an Wirtschaftswegen
- 9 Informationen
- 10 Anfragen

Anwesenheitsliste

Ausschuss für Weinbau, Landwirtschaft und Forsten

vom 19.11.2024

Vorsitzender:

Beigeordneter Gerd Ester

CDU:

Bart, Rolf

Busch, Bastian

Darting, Helmut

Freund, Martin

Schrah, Volker

Trautwein, Torsten

Wolf, Andreas

Vertretung für Herrn Thorsten Brand

SPD:

Bayer, Karlheinz

Mackensen-Geis, Isabel

Neu, Friedhelm

bis 18:45 Uhr

ab 17:10 Uhr

ab 17:14 Uhr

FWG:

Fest, Daniel

Krick, Frank

Schmitt, Jochen

FDP:

Eymael, Jan

Schreiber, Otmar

Vertretung für Herrn Thorsten Schacht

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN:

Brenzinger, Kristof, Dr.

Heißler, Sibylle

Hoffmann, Anja

Forstamt Bad Dürkheim:

Rottländer, Johannes, Revierleiter bis 19:30 Uhr

Forstrevier Ganerben

Stipp, Frank, Forstamtsleiter bis 19:30 Uhr

Verwaltungsmitarbeiter:

Altes, Gerrit

Brill, Marcus

Moritz, Florian

Sokolowski-Kühn, Maik

bis 18:05 Uhr

bis 18:05 Uhr

ab 18:20 Uhr

bis 19:50 Uhr

Schriftführer:

Friedrich, Dirk

ÖFFENTLICHE SITZUNG

Tagesordnungspunkt 1:

Verpflichtung von Ausschussmitgliedern

Vorlage: 2024/0236/1.1

Beigeordneter Gerd Ester verpflichtet nach § 30 Abs. 2 Satz 1 GemO die nachstehenden Ausschussmitglieder namens der Stadt durch Handschlag auf die gewissenhafte Erfüllung ihrer Pflichten:

Daniel Fest

Anja Hoffmann

Dr. Kristof Brenzinger

Otmar Schreiber

Tagesordnungspunkt 2:

Mountainbike Konzept - Vorstellung der Streckenverläufe und des Zeitplans

Vorlage: 2024/0268/FB4

Marcus Brill, Fachbereichsleiter 4 – Kultur und Tourismus, entschuldigt zunächst den Ersten Beigeordneten Claudius Güther, der aus terminlichen Gründen heute Abend nicht anwesend sein kann.

Anschließend leitet er in das Thema über und hebt die Bedeutung des Tourismus für die Stadt Bad Dürkheim heraus.

Im Mai 2024 wurde die Tourismusstrategie verabschiedet. Aufgabe daraus sei, neue Zielgruppen zu erschließen. Dabei sollten bei den Zielgruppen die Qualität und nicht die Quantität im Vordergrund stehen. Das Mountainbiken sei ein wichtiger Baustein der Tourismusentwicklung. Damit soll eine jüngere Zielgruppe angesprochen und für diese attraktiver werden. Auch die Verweildauer in Bad Dürkheim soll dadurch gesteigert werden.

Anmerkung:

Ausschussmitglied Mackensen-Geis nimmt ab 17:10 Uhr und Ausschussmitglied Friedhelm Neu ab 17:14 Uhr an der Sitzung teil

Vom Sachgebiet Tourismus stellt Gerrit Altes mittels einer Power-Point-Präsentation (ist im Ratsinformationssystem hinterlegt) das Mountainbike Konzept der Tourist Information Bad Dürkheim vor und erläutert dabei die geplanten Streckenverläufe und den weiteren Zeitplan.

Man habe bei der Streckenplanung Wert darauf gelegt, Prädikatswanderwege und „Trail-Sharing“, also die gemeinsame Nutzung von Wegen durch Mountainbiker, möglichst zu vermeiden. Dies werde unter anderem dadurch gewährleistet, dass die Strecken auf vom Pfälzerwald-Verein aufgegebenen Wegen verlaufen sollen.

Weiterhin strebe die Stadt Bad Dürkheim an, dass die dann genehmigten Strecken in den Mountainbikepark Pfälzerwald mit aufgenommen werden, mit dem Ziel, keine Parallelstrukturen aufzubauen.

Ausschussmitglied Jochen Schmitt lobt das Mountainbike-Konzept, denn dadurch würde Bad Dürkheim touristisch weiter nach vorne gebracht.

Er frage sich allerdings, wo die Mountainbiker parken werden.

Auch Ausschussmitglied Torsten Trautwein stellt sich die Frage des Parkens in Leistadt. Der Berntalparkplatz sei bereits jetzt schon sehr gut ausgelastet an Wochenenden.

Gerrit Altes erläutert, dass die Startpunkte konkret definiert werden. Man wolle den Öffentlichen Personennahverkehr als flankierende Maßnahme stärken und das Netz möglichst erweitern. Eine Strecke werde auf dem Wurstmarktparkplatz beginnen. Die Situation in Leistadt werde noch einmal überprüft.

Auch das neue Mobility-on-Demand könne genutzt und evtl. erweitert werden.

Ausschussmitglied Helmut Darting fragt nach, wer bei Starkregenereignissen oder anderweitiger Beschädigungen, die Wege wieder instand setze. Der Bereich Landwirtschaft/Forsten dürfe hier nicht belastet werden.

Forstamtsleiter Frank Stipp berichtet, dass Mountainbiker oft selbst Hand anlegen um ihre Wegstrecken befahrbar zu halten. Die Problematik der Instandhaltung müsse aber noch geregelt werden.

Gerrit Altes informiert, dass die Beseitigung der von durch Mountainbiker verursachten Erodierungen durch die Tourist Information, wie bei den Wanderwegen, instandgehalten werden. Nutzer illegaler Mountainbike Strecken sollen dazu gebracht werden, die legalen Strecken zu nutzen. Hierzu müsse man ein attraktives Streckennetz anbieten, wozu auch Downhill Strecken gehören. Eine Planung von Downhill Strecken sei allerdings erst im zweiten Schritt des Konzeptes geplant.

Ausschussmitglied Mackensen-Geis sieht es sehr positiv, im Wald Strukturen zu schaffen um dort Mountainbike zu fahren. Sie fragt nach den Rückmeldungen der Ortsbeiräte und ob die Anspruchsberechtigten bereits im Vorfeld informiert werden.

Der Vorsitzende, Gerd Ester verweist auf die gemeinsame Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Tourismus und den Ortsbeiräten Hardenburg, Grethen-Hausen, Seebach und Leistadt am 13. November 2024 und den Rheinpfalz-Artikel zu dieser Sitzung vom 15. November 2024.

Die Gremien haben der Planung mit kleinen Änderungswünschen zugestimmt.

Er stellt fest, dass man zuerst im eigenen Haus die Planungen abstimmen müsse um dann mit den unterschiedlichen Ansprechpartnern ins Gespräch zu gehen.

Gerrit Altes ergänzt, dass man mit dem Forstamt Bad Dürkheim und der Unteren Naturschutzbehörde natürlich schon im Vorfeld gesprochen habe.

Forstamtsleiter Frank Stipp bestätigt, dass man sich mit dem Thema schon seit Jahren beschäftige, allerdings nun in die konkreten Gespräche der Streckenfestlegung einsteigen muss.

Ausschussmitglied Hoffmann fragt nach, ob bei Veränderungen der geplanten Streckenführungen diese nochmals in einem Gremium vorgestellt werden.

Gerrit Altes informiert, dass das Streckennetz, welches als Ergebnis aus den Abstimmungen mit den Anspruchsberechtigten hervorgeht, präsentiert werden wird.

Ausschussmitglied Trautwein äußert als Ortsvorsteher von Leistadt folgende Bedenken:

Bei der Wegstreckenführung in Leistadt gäbe es kritische Punkte.

So führe eine der neuen Strecken an einer engen Stelle über den bisherigen Berntal-Wanderweg „Felsen, Früchte und Fossilien“. Der Weg von der Laurahütte über das Wochenendgebiet Rotsteiger Weg in Richtung Sportplatz Leistadt ist ein häufig von Wanderern genutzter Weg. Hier muss es eine Änderung/Alternative geben.

Im Bereich Obergarten gäbe es eine Engstelle, an der schon jetzt zu wenig Platz für zwei aneinander vorbeifahrende PKW vorhanden sei. Durch die Mountainbiker würde sich die Situation dort noch verschärfen.

Am Rotsteiger Weg befindet sich der Kindergarten Leistadt, so dass es hier zu gefährlichen Situationen kommen könne, wenn die Mountainbiker diese Strecke nutzen würden.

Die derzeitige Streckenplanung sieht ein Einmünden auf die Ringstraße in Höhe des dortigen Bolzplatzes vor. Hier müsse mindestens ein Warnhinweis angebracht werden, da dort Kinder unterwegs seien.

Ausschussmitglied Rolf Bart sieht auch nach der grundsätzlichen Zustimmung des Ausschusses die Möglichkeit, Streckenführungen zu verändern.

Gerrit Altes sagt, eine nochmalige Überprüfung der Situation und Gespräche mit Ortsvorsteher Trautwein zu.

Zum Abschluss informiert Herr Altes, dass man mit den Streckenentwürfen nun in die Gespräche mit den Betroffenen (Naturschutzbehörden und Naturschutzverbände, Forstamt Bad Dürkheim, Forstzweckverband Ganerben, öffentliche und private Waldbesitzer, Jagdpächter, Koordinierungsstelle Biosphärenreservat) einsteigen werde.

Im Optimalfall könne eine Verwirklichung der Mountainbikestrecken bis zum Winter 2025/2026 erreicht werden.

Anmerkung:

Die Herren Altes und Brill verlassen die Sitzung um 18:05 Uhr.

Beschluss:

Der Ausschuss für Weinbau, Landwirtschaft und Forsten stimmt der grundsätzlichen Planung des Mountainbike Konzeptes, der vorgestellten Streckenverläufe und des vorgestellten Zeitplanes zu.

Abstimmungsergebnis: Zugestimmt mit Stimmenmehrheit
Ja: 18 , Nein: 1 , Enthaltung: 0 , Befangen: 0

Tagesordnungspunkt 3:

Kommunale Forstwirtschaft - Endabrechnung 2023 Limburg-Dürkheimer Wald
Vorlage: 2024/0285/1.1

Beigeordneter Gerd Ester führt in den Sachverhalt ein und bittet Forstamtsleiter Frank Stipp die Zahlen des Jahresabschlusses 2023 für den Limburg-Dürkheimer Wald und das sich daraus bildende Defizit in Höhe von 141.001,99 € zu erläutern.

Forstamtsleiter Frank Stipp erläutert die Situation im Limburg-Dürkheimer Wald und die Folgen des Klimawandels, der erneut massive Auswirkungen hatte:

Der Klimawandel bleibe das beherrschende Thema. Im Ergebnis habe es kaum Erholung für den Wald gegeben.

Im Jahr 2023 gab es im Wald rund 540 mm Niederschlag im Vergleich zu 640 mm im langjährigen Mittel (- 15 %). Zudem fiel der Niederschlag überwiegend im Herbst und somit außerhalb der Vegetationsperiode. Die Folge daraus war, dass das Wasser den Pflanzen nicht unmittelbar zu Gute komme. Positiv allerdings war, dass der viele Regen den Speicher im Boden füllt, d.h. gute Wasserversorgung für die Vegetation im Frühjahr 2024.

Der Borkenkäferbefall (ca. 3.400 fm Fichten in Staatswald und LDW, 122 % des ausgeglichenen Hiebsatzes) war deutlich besser als im Vorjahr (6.600 fm, 184 %). Der Grund lag in der günstigeren Witterung und den Verlusten an Fichten in den Vorjahren. Sorge bereiten weitere Trockenschäden in Buchen und Kiefern.

Zum Holzmarkt äußert sich FAL Stipp wie folgt:

Der Holzmarkt war wechselhaft. Im Herbst 2023 gab es eine Tendenz zur Stabilisierung. Das Angebot an Borkenkäfer-Fichte geht weiter zurück. Bei der Kiefer gab es erst ab Oktober Verträge. Buchenholz war sehr wechselhaft, z.T. waren Preise bei Brennholz besser als bei Stammholz (massive wirtschaftliche Probleme der Säger – Möbel- und Immobilienkrise). Das vom Land vorgegebenen Buchen-Moratorium für den Staatswald gelte weiter. Zudem habe es eine Verdichtung der Lieferzeiträume gegeben. Buche (kein Einschlag im Laub, Monate 11-03) und Kiefer (Monate 10-04).

Zu den Erlösen 2023 berichtet FAL Stipp, dass beim Holzeinschlag immerhin 79 % erreicht (17.900 fm statt 22.700 fm) werden konnte. Der Kiefer-Absatz war erst ab Oktober 2023 mit Verträgen gesichert, daher war der Haupteinschlag später. Fichteneinschlag wurde zu 83 % realisiert (erstmal seit Jahren unter 100 %, was auf einen abnehmenden Fichtenanteil hindeutet)

Beim Verkauf waren 19.400 fm geplant. Es wurden allerdings nur 10.800 fm verkauft. Vor allem bei Buche und Kiefer gab es einen geringen Einschlag / Verkauf nur zur Hälfte. Andere Baumarten blieben auch, aber nicht so erheblich hinter der Planung zurück.

Beim Erlös waren 71 €/fm geplant. Erzielt wurden im Durchschnitt 73 €/fm. Die Preissteigerungen puffern die geringe Verkaufsmenge jedoch nur unzureichend ab. Beim Naturschutz gab es 9.300 € als Zahlungen für Ausgleichsmaßnahmen für Waldrodungen (z.B. Kraftwerk Schleipen).

Fazit zu den Erlösen:

Ein erhebliches Verkaufsdefizit bedeutet insgesamt -599.000 € bei Holzerlösen.

Kleiner Lichtblick: die Abweichung war deutlich geringer als im Vorjahr

Verringerung Holzerntekosten: Kosten / fm etwas höher (+3 €/fm), aber durch Mindermengen sei man mit ca. 82.500 € besser als geplant.

Der Bereich Holz schneidet mit 516.000 € schlechter als geplant ab.

Problem: periodenfremd – durch späten Schwerpunkt beim Einschlag fielen Kosten 2023 an, aber die Erlöse werden erst im Jahr 2024 realisiert.

Ein Blick auf die Kosten 2023:

Erhebliche Minderkosten bei der Verkehrssicherung wegen günstiger Witterung, günstigeren Unternehmern sowie vielen Maßnahmen die im Vorjahr durchgeführt werden konnten. Daher Kosten in Höhe von 36.700 € statt geplanten 105.900 €.

Beim Biotopschutz wurde deutlich weniger Geld verausgabt (-7.800 €).

Im Wegebau wurden statt geplanten 102.500 € nur 76.600 € verbaut. Grund war, dass der Pflegezug des Forstamts Donnersberg zu spät kam und somit nicht im Forstrevier des Limburg-Dürkheimer Waldes tätig werden konnte. Dadurch kam es zu weniger Materialeinbau.

Außerdem wurden geplante Gelder für eine Brückensanierung nur zum Teil für Planungsleistungen verausgabt.

Bei der Pflanzung/Kulturpflege waren Unternehmer statt Forstwirte im Einsatz. Leider konnte die vorgesehene Pflanzung im Herbst nicht erfolgen, da die rumänischen Pflanzler erneut einen langen Weihnachtsurlaub verbrachten. Die Folge: Die Pflanzung 2022 wurde im Januar 2023 nachgeholt. Die Pflanzung 2023 wurde durch Unternehmer erst sehr spät begonnen (Februar 2024). Aufgrund des späten Beginns, der schlechten Qualität der Pflanzen und der hiesigen Erfahrungen mit Frühjahrspflanzung wurde der Vertrag zum 15.03.24 gekündigt und alle fehlenden Maßnahmen gecancelt.

Dadurch konnten in Staatswald und LDW von geplanten 41.000 Baumpflanzungen etwa 20.000 Bäume nicht gepflanzt werden. Dies sei mehr als sehr ärgerlich!

Die Qualifizierung wurde auskömmlich erfüllt (27 statt 33 ha). Die Dimensionierung / Reifung war befriedigend (73 %). Es gab höhere Stückkosten, so dass die Mittel für weniger Bäume aufgebraucht wurden. Die Wertästung war zwar in der Planung, wurde aber nicht umgesetzt. Grund war die genaue Prüfung der Ästungswürdigkeit und vor allem die Unsicherheit durch den Klimawandel

Fazit: Die Erfüllungsquoten bei der biologischen Produktion waren akzeptabel. Ausnahme: seien die massiven Probleme bei der Pflanzung. Im Ergebnis führe dies zu nennenswerter Kostenentlastung bei biologischer Produktion (ca. 20.200 €)!

Forstamtsleiter Frank Stipp zieht folgendes Gesamtfazit:

Der Ausblick im Jahr 2022 habe sich leider eher bewahrheitet. Er habe damals aufgrund der vielen Unwägbarkeiten keine Gewähr für das Jahr 2023 abgeben können / wollen und das bei einem ursprünglich geplanten positiven Betriebsergebnis.

Es war wieder ein sehr schwieriges Jahr für die Forstwirtschaft, obwohl sich gegen Jahresende eine fragile Stabilisierung abzeichnete. Dies führte erneut zu einem sehr schlechten, nicht zufriedenstellenden Ergebnis.

Er dankt seinen Forstamtskolleginnen und -kollegen für die Wertschöpfung und die Wertnachhaltigkeit bei der Forstarbeit. Im Wald wurden die Herausforderungen angenommen und das Machbare getan-

Ausblick in die Zukunft:

Der Ausblick bleibt weiter ungewiss. Der Holzmarkt stabilisiere sich zwar, sei aber anfällig (Absatz möglich, aber welche Preise?). Die Verfügbarkeit von Unternehmern steige. Dies seien zwar grundsätzlich positive Effekte, aber bleibt unklar, ob sich Trend verstetigt.

Einschätzung:

Der Wald ist zunehmend angezählt, Witterungsverlauf prägt den Wald.

Unsicherheiten und Fachkräftemangel nehmen zu.

Aktuelles Motto: Weiter geht's! „Das Leben ist nichts für Feiglinge“ (dt. Film 2012)

Ausschussmitglied Hoffmann, fragt nach, wie es mit der Pflanzung nun weitergehe.

Forstamtsleiter Stipp informiert, dass die Pflanzung ausgeschrieben werde. Problem sei, dass sich der Pflanzenmarkt durch den Klimawandel verknappe.

Ausschussmitglied Daniel Fest fragt nach den Baumsorten, die aktuell gepflanzt werden.

Forstamtsleiter Stipp berichtet, dass dies eine Mischung aus Naturverjüngung und Pflanzungen sei. Ziel seien mehr Laubholz und buntere Wälder. Daher würden Eiche/Ahorn/Linde/Kastanie und zum Teil auch Hasel gepflanzt.

Ausschussmitglied Jochen Schmitt stellt fest, dass es immer mehr Holzhiebe ohne Laub gebe.

Forstamtsleiter Stipp bestätigt dies. Beim Laubholz ohne Laub sei der Saftstromlauf gestoppt und das Holz dadurch leichter. Das fehlende Laub ist auch gut für die Arbeitssicherheit der Holzfäller, da die Bäume und mögliche Gefahren besser einzusehen sind.

Forstamtsleiter Stipp und Beigeordneter Gerd Ester informieren, dass die seit 40 Jahren bestehenden Verträge zum Limburg-Dürkheimer Wald im kommenden Jahr überarbeitet werden sollen.

Der Leiter der Finanzen, Maik Sokolowski-Kühn, berichtet, dass in den Verträgen zwei Buchungssysteme aufeinandertreffen. Die Stadt habe die Doppik, das Land die Kameralistik. Problematik sei, dass Holzerntekosten am Jahresende in die Jahresrechnung fließe, die erzielten Einnahmen aber im kommenden Haushaltsjahr tatsächlich erst gebucht werden, wenn sie bezahlt werden und auf dem Konto eingegangen sind.

Hier müsse eine neue vertragliche Regelung her, dass die Aufwendungen und Erträge jahresgenau erkennbar werden.

Ausschussmitglied Martin Freund fragt wie das mit den im Jahr 2023 eingeschlagen Bäumen ist, wenn die Einnahmen erst 2024 vereinnahmt werden.

Forstamtsleiter Stipp berichtet über Verträge des Landes mit den Holzabnehmern. Es gäbe keinerlei Einbußen. Es sei halt so, dass die Einnahmen aus dem Verkauf erst dann verbucht werden, wenn das Geld auf dem Konto von Landesforsten eingegangen sei.

Ausschussmitglied Otmar Schreiber fragt nach dem Gesundheitszustand der Eichen. Aktuell gebe es ein Absterben der Eichen im Bienwald.

Forstamtsleiter Stipp berichtet von einem Schädlingkäfer im Bienwald. Die Problematik sei eher dort verankert.

Der Eichenprachtkäfer führt im Norden von Rheinland-Pfalz zu Problemen.

Ausschussmitglied Dr. Kristof Brenzinger fragt nochmal nach den Problematiken bei den Neupflanzungen. Hat das Forstamt einen Plan B?

Forstamtsleiter Stipp berichtet, dass man überwiegend auf Naturverjüngung setze. Allerdings sei dies keine Alternative zur Pflanzung. Im Laufe des Jahres müsse man die Pflanzung und das Einbringen der bereits genannten Baumarten im Blick behalten.

Ausschussmitglied Mackensen-Geis sieht die unterschiedlichen Herausforderungen und Problematiken im Wald, denen sich die Forstwirtschaft stellen müsse. Ihr Dank gehe daher an die Akteure im Forstamt Bad Dürkheim.

Ausschussmitglied Anja Hoffman fragt nach der Ausgleichzahlung „Kraftwerk Schleipen“.

Forstamtsleiter Stipp informiert, dass zusätzlich zur Baugenehmigung eine Genehmigung zur Waldumwandlung erforderlich war. Flächen zur Ersatzpflanzung gab es nicht. Daher wurde eine Geldleistung vereinbart, der in waldaufwertende Maßnahmen verwendet werden soll.

Anmerkung:

Ausschussmitglied Karlheinz Bayer verlässt die Sitzung um 18:45 Uhr.

Beigeordneter Gerd Ester bedankt sich beim Forstamtsleiter und seinem Team für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit. Sie hätten gemeinsam daran gearbeitet, das Beste für den Limburg-Dürkheimer Wald zu erreichen.

Das Defizit aus dem Jahr 2023 sei zwar nicht erfreulich, aber man falle „sanft“ denn die Einnahmen aus dem Ruheforst hätten die Defizite bei der Waldwirtschaft in den vergangenen Jahren immer ausgeglichen.

Beschluss:

Der Ausschuss für Weinbau, Landwirtschaft und Forsten nimmt den Jahresabschluss 2023 für den Limburg-Dürkheimer Wald im Produkt „Kommunale Forstwirtschaft“ zur Kenntnis, der mit einem Defizit in Höhe von **141.001,99 €** abschließt.

Abstimmungsergebnis: zur Kenntnis genommen

Tagesordnungspunkt 4:

Kommunale Forstwirtschaft - Endabrechnung 2023 für den Stadtwald
 Vorlage: 2024/0286/1.1

Beigeordneter Gerd Ester führt in den Sachverhalt ein und bittet Revierleiter Johannes Rottländer die Zahlen des Jahresabschlusses 2024 für den Stadtwald, der mit einem Überschuss von 21.445,02 € abgeschlossen habe, zu erläutern.

Revierleiter Johannes Rottländer berichtet über die gleichen Problematiken beim Stadtwald, wie sie Forstamtsleiter Stipp beim vorherigen Tagesordnungspunkt ausführlich erläutert habe. Der Überschuss von über 21.000 € gehe einerseits auf eine große Erntemaßnahme beim Kiefernholz, andererseits auf die Bundeförderung „Klimaangepasstes Waldmanagement“ zurück.

Neben 8.290 fm Kiefer wurden 1.400 fm Buche und 1.000 fm Fichte (Kalamitätsflächen durch Borkenkäferbefall) eingeschlagen. Der vorgesehen Hiebplan konnte zu 99% realisiert werden. Er berichtet über die Schwierigkeiten motormanueller Hiebe. Diese mussten Deutschlandweit dreimal ausgeschrieben werden.

Probleme gab es auch bei der Ausschreibung von Verkehrssicherungsmaßnahmen. Hier musste die Ausschreibung aufgehoben werden, da die Preise (840 €/Baum) in keinem Verhältnis zum Ertrag standen.

Er habe mit einem Forstmitarbeiter die zu fällenden Bäumen im Bereich des Limburgberges im Durchmesser aufgenommen. Dadurch konnte ein Pfälzer Anbieter gewonnen werden, der für 48 €/Baum die notwendigen Fällungen durchgeführt habe.

Im Bereich der Naturschutzmaßnahmen machen Neophyten Probleme. Neophyten seien eingeschleppte, ursprünglich nicht heimische Pflanzenarten, die dem Ökosystem sehr schaden. Die Bekämpfung sei aufwendig und mühsam.

Im Wegebau habe man begonnen, den Abfluss des Wassers in die Waldbereiche zu legen um durch Anlage von Rückhaltebecker das Wasser besser und länger im Wald zu halten.

Beschluss:

Der Ausschuss für Weinbau, Landwirtschaft und Forsten nimmt den Jahresabschluss 2023 für den Stadtwald im Produkt „Kommunale Forstwirtschaft“, der mit einem Überschuss in Höhe von **21.445,02 €** abschließt, zur Kenntnis.

Abstimmungsergebnis: zur Kenntnis genommen

Tagesordnungspunkt 5:

Haushaltsansätze 2025 für das Produkt 555100 "Kommunale Forstwirtschaft, Landwirtschaft und Weinbau"

hier: Kostenstellen 111100 Stadtwald und 111101 Limburg-Dürkheimer Wald

Vorlage: 2024/0282/1.1

Beigeordneter Gerd Ester führt in den Sachverhalt ein und übergibt das Wort an den Leiter der Finanzen.

Maik Sokolowski-Kühn erläutert die Haushaltsaufstellung an Hand einer Power-Point-Präsentation. Ebenso erklärt er die Positionen Abschreibung und Sachposten.

(Anmerkung: Die Präsentation ist im Ratsinformationssystem dem TOP beigefügt.

Revierleiter Johannes Rottländer stellt die geplanten Ansätze 2025 für den Ganerbenwald vor:

Die Planung für das Jahr 2025 fokussiere sich wieder mehr auf die Kiefer, in der Annahme, dass 2025 möglicherweise der Kiefernmarkt aufnahmefähig sein werde. Um formell auf gute Marktbedingungen eingestellt zu sein, werde wie im Vorjahr mit einem normalen Hiebssatz geplant. Falls also der Kiefernmarkt 2025 gut laufe, könnten auf diese Weise klimaangepasster Waldumbau durch gezielte Durchforstungsmaßnahmen und wirtschaftliche Ziele Hand in Hand erfüllt werden.

Bei der Holzernte zeigten die Erfahrung der letzten Jahre, dass generell die Verfügbarkeit von mechanisierten Holzernteverfahren besser sei, als jene von motormanuellen Holzerntefirmen. Dem trage die Planung Rechnung. Insgesamt werde mit höheren Unternehmerkosten gerechnet.

Gegenüber der Vorjahresplanung seien auch höhere Pflegekosten für die Anpflanzungen der letzten Jahre geplant. Über die letzten Jahre, in denen immer mehr Fichtenbestände dem Borkenkäfer zum Opfer gefallen seien, wurden diese Flächen mit Pflanzungen neu begründet. Diese zu pflegenden Flächen summieren sich mittlerweile, sodass der Pflegeaufwand sich erhöht habe. Außerdem seien im Jahr 2024 ansteigende Lohn- bzw. Unternehmerkosten bei allen anfallenden forstlichen Arbeiten spürbar geworden.

Langfristig würden Klimaveränderungen dafür sorgen, dass Verkehrssicherungskosten insgesamt auf einem hohen Niveau bleiben werden. Es sei davon auszugehen, dass eine Sommertrockenheit zunehme und damit ein hoher Verkehrssicherungsaufwand in den kommenden Jahren bestehen bleibe. Auch wenn die waldfreundliche Witterung im Jahr 2024 für eine leichte Entspannung gesorgt habe.

Für 2025 wurde daher mit dem gleichen Budget wie im Jahr 2024 geplant.

Auch in den Positionen (Wegebau, Pflanzung, Naturschutz) orientierten sich die Planungen stark an jener aus dem Jahr 2024.

Die Themen Sommertrockenheit, Starkwetterereignisse, Wasserrückhalt, Waldbrände, Verkehrssicherung und Neophytenbekämpfung seien teilweise recht kostenintensiv. Um diese Kosten abzuf puffern und den Wald „klimafit“ zu machen, helfe die Bundeförderung „Klimaangepasstes Waldmanagement“.

Diese Bundesförderung sei nicht mit in die Planung eingeflossen. Es handele sich hierbei um eine Flächenprämie von 100 € je Hektar. Durch die Erfüllung von 12 Kriterien werde voraussichtlich auch im Jahr 2025 die Fördersummen ausgezahlt werden.

Diese soll dann, über die reguläre Planung hinaus, für Zwecke der Klimaanpassung verausgabt werden. Ein wichtiger Investitionsposten sei hierbei der forstliche Wegebau in Kombination mit Wasserrückhalt durch Sickerbecken.

Die Fördersummen, die alle Waldbesitzer erhalten, können nicht an den Forstzweckverband Ganerben überwiesen werden, sondern die Mehrausgaben in Höhe der Förderprämie muss durch die einzelnen Waldbesitzer über den Verteilungsschlüssel getragen werden.

Aus formellen Gründen werde der Forstzweckverband Ganerben bei der Planung 2025 also ein Defizit um die Höhe der Fördersumme ausweisen. Dieses müsse dann von den Waldbesitzern gedeckt werden.

Insgesamt rechne man für den Stadtwald Bad Dürkheim allerdings bei den geplanten Erträgen und Aufwendungen mit einem Ertrag von 9.200 €.

Im Anschluss daran erläutert Forstamtsleiter Frank Stipp die geplanten Ansätze 2025 für den Limburg-Dürkheimer Wald:

Zunächst berichtet er über ein internes FSC-Audit für den Staatswald und den Limburg-Dürkheimer Wald am 17.07.24 ohne Beanstandungen.

Das Jahr 2025 sieht er mit unveränderten Rahmenbedingungen: Klimawandel, zwei große Kriege sowie Inflation und Rezession (u.a. Deutschland und China) prägen unseren Alltag. Insgesamt stehen Fragezeichen bei der wirtschaftlichen Entwicklung auch in der Forst- und Holzbranche. Der Holzmarkt zeige sich durch die Rezession uneinheitlich. Der Rohstoffmangel trifft auf volle Schnittholzlager und einen Nachfrageeinbruch vor allem im Baubereich. Holzmenge seien absetzbar, aber das Preisniveau uneinheitlich. Der Prognosezeitraum sei daher eher kurz.

Fazit: Die Planung 2025 beruhe wie im Vorjahr auf tagesaktuellen Annahmen.

Holzeinschlag und –verkauf – technische Produktion

Seit 1. Oktober 2023 gelte das für 5 Jahre verlängerte Forsteinrichtungswerk für den Limburg-Dürkheimer Wald. Es sieht eine biologische Produktion auf der Basis einer 5 Jahres-Planung vor. Der Hiebsatz sank um 13 % auf jetzt rund 21.100 fm / Jahr.

Die Planung des Holzeinschlages 2025 bleibe konstant: 19.100 fm (Vorjahr: 19.400 fm).

Dabei bleibe die Buche unter dem Hiebsatz. Gründe: Planung ganzer Hiebe und Buchenmoratorium. (6.700 fm statt möglichen 8.800 fm!). Der Holzeinschlag bei der Kiefer sei etwas höher (112 %), da geringe Nutzung in den Vorjahren. Alle anderen Baumarten hätten einen ausgeglichener Hiebssatz.

Brennholz: Die Nachfrage sei nochmals rückläufiger zum Vorjahr. Die hohe Bevorratung der Bevölkerung in den Vorjahren wirke hier noch nach. Es könne noch Brennholz bestellt werden:

Verkauf: Plan: 16.500 fm für 68,- €/fm (Vorjahr: 16.500 fm für 75 €/fm). Menge bleibt gleich, der Preis sinke. Gründe: Situation Holzmarkt, Verteilung Baumarten und Sortimente.

Holzerntekosten: Plan: 46 €/fm (Vorjahr: 39 €/fm), Grund: Preissteigerungen und mehr Seilkraneinsatz (Leitlinie Pflegezonen, Planung mit Echt- statt Standardkosten).

Fazit: Die Verlängerung des Forsteinrichtungswerks mit sinkenden Hiebsätzen bei gleichzeitig unverändert schwierigem bis nahezu unkalkulierbarem Holzmarkt führt zu verringerten

Holzerlösen (- 106.000 Euro) bei gleichzeitig steigenden Holzerntekosten (+ 120.000 Euro). Dies bedeutet, dass der Deckungsbeitrag sich auf 22 €/fm verringere (Vorjahr: 36 €/fm). Die Folge daraus: Die Finanzlücke im Restbetrieb nicht mehr kompensiert werden. Die Planung erfolgte auf Basis der aktuellen Rahmenbedingungen. Eine Prognose für 2025 sei äußerst schwierig! Derzeit seien keine schweren Verwerfungen erkennbar und dennoch werde das Jahr wieder einmal anders laufen als geplant!

Sonstige Segmente – biologische Produktion

Verkehrssicherung: Die Kosten für 2025 wurden nahezu unverändert geplant (69.900 €, Vorjahr: 68.400 €). Der Grund liegt darin, dass die Witterung im Jahr 2024 sehr feucht und damit waldfreundlich war.

Biotopechutz: Auch hier seien die Kosten nahezu unverändert 10.200 € (Vorjahr: 11.700 €). Die Gründe liegen in den Bereichen Müllentsorgung und Beseitigung von Neophyten.

Pflanzung / Kulturpflege / Schutz gegen Wild: Die Ansätze blieben nahezu konstant auf hohem Niveau. Gründe wären die Wiederaufforstung, der Waldumbau, die Vorausverjüngung und ein breiterem Baumarten-Spektrum zur Risiko-Streuung (FSC-konform!). Hoffnung mache eine gute Naturverjüngung und weniger Dürreausfälle als im Vorjahr.

Qualifizierung / Wertästung: Die Qualifizierung sei deutlich geringer geplant (16 ha statt 31 ha im Vorjahr). Der Grund sei, dass viele Maßnahmen des 5 Jahres-Plans bereits abgearbeitet seien. Eine Wertästung finde wegen der Unwägbarkeit des Klimawandels derzeit quasi nicht statt.

Wege: Plan: 73.200 € (Vorjahr: 95.600 €). Es seien aber Sonderinvestitionen zur Erhaltung der Infrastruktur nötig:

- Die Sanierung von zwei Brücken im Forstrevier Drachenfels erfolgte 2024 nicht wegen zeitlicher Verzögerungen (Planungsbüro, KV DÜW). Die Brücke im Hansental soll im Jahr 2025 saniert werden. Plankosten: 50.000 €
- Sanierung Kirschtalsträßchen zum CVJM-Haus: Die Schwarzdecke zerbröselt und ist hochgradig mit Teer belastet. Lösung: neue Schwarzdecke im Mittelteil und Rückbau Schwarzdecke ab Weiher. Plankosten: 100.000 €

Fazit: Im Bereich der biologischen Produktion werde auch im nächsten Jahr auf hohem Niveau weiter investiert.

Ein Problem seien die hohen Einmalbelastungen durch eine mittlerweile marode Infrastruktur in einzelnen Bereichen. Dies dürfte auch in den nächsten Jahren ein Thema werden (Straße zum Saupferch, Brücke Eisenkehl)

Zum Schluss zieht Forstamtsleiter Frank Stipp ein Gesamtfazit und wagt einen Ausblick auf das Jahr 2025:

Ein belastbarer Ausblick auf das Jahr 2025 sei unverändert schwierig. Der Klimawandel und Kriege, Rezession und Inflation mit allen daraus resultierenden Konsequenzen prägen die Situation auch im Limburg-Dürkheimer Wald.

Aktuell seien allerdings keine Überraschungen erkennbar.

Ohne die Sonderinvestitionen in die Infrastruktur läge der Defizitanteil 2025 für die Stadt bei – 22.000 €. Das wäre quasi eine „rote Null“.

Durch die jedoch notwendigen Sanierungsmaßnahmen bei der Infrastruktur rechne er mit einem Jahresdefizit 2025 für die Stadt von knapp – 100.000 €.

Die Devise müsse unverändert lauten: Investition in den Vermögenserhalt und die Zukunft (Waldschutz, Waldpflege, Infrastruktur).

Die Holzvorräte müssten im Rahmen eines klimaangepassten Waldbaus nachhaltig genutzt werden. Der Holzmarkt müsse dabei unbedingt im Blick behalten werden.

2025 werde sicher wieder ein spannendes Jahr. Wichtig sei, dass Stadt und Forstamt sich gemeinsam für den Wald engagieren. Damit könne man nie falsch liegen.

Ausschussmitglied Jan Eymael fragt nach, ob die Aufstellung von Wassercontainern im Wald zur Waldbrandbekämpfung vorgesehen sei.

Forstamtsleiter Frank Stipp informiert, dass dies je nach Bedarf entschieden werde. Im Jahr 2024 gab es durch die immer wieder aufgetretenen Regenphasen keinen Bedarf. Das könne sich aber in den kommenden Jahren auch wieder ändern.

Ausschussmitglied Anja Hoffmann betont, dass der Wald nicht nur ökonomisch als Holzlieferant gesehen werden dürfe.

Die vielfältigen ökologischen Funktionen des Waldes sollten im Fokus stehen.

Beschluss:

Der Ausschuss für Weinbau, Landwirtschaft und Forsten empfiehlt als Fachausschuss dem Stadtrat, die Haushaltsansätze 2025 für die Kostenstellen 111100 Stadtwald und 11101 Limburg-Dürkheimer Wald bei Kostenträger 555100 Kommunale Forstwirtschaft, Landwirtschaft und Weinbau zu beschließen.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig

Im Nachgang der Abstimmung informiert Beigeordneter Gerd Ester über die Newsletter zum Limburg-Dürkheimer Wald (halbjährlich) und dem Ganerben-Newsletter (vierteljährlich).

Nach der Kommunalwahl 2024 gab es im Bereich der Ausschussbesetzung einige Veränderungen. Damit alle Ausschussmitglieder auf den gleichen Stand kommen, werde die Verwaltung die vorhandenen Newsletter 2024 an alle per Mail weiterleiten.

Er informiert weiterhin, dass vier Ausschusssitzungen, davon zwei Waldbegänge, im Jahr 2025 geplant seien.

Aus den Reihen der Ausschussmitglieder kam der Wunsch, beim Waldbegang am 20. März 2025 die für die Bundeförderung „Klimaangepasstes Waldmanagement“ still gelegten Flächen im Stadtwald zu besichtigen.

Außerdem könnten Neophyten-Flächen angefahren werden, um vor Ort über den Sachstand und die Strategie der Bekämpfung zu beraten.

Daneben sollten auch illegale Mountainbike-Strecken besichtigt werden.

Beigeordneter Gerd Ester bedankt sich bei Forstamtsleiter Frank Stipp und Revierleiter Johannes Rottländer für die immer offene Kommunikation und die sehr gute Zusammenarbeit.

Anmerkung:

Forstamtsleiter Frank Stipp und Revierleiter Johannes Rottländer verlassen die Sitzung um 19:30 Uhr.

Tagesordnungspunkt 6:

Beitragssatz für den Unterhalt der Wirtschaftswege, Gräben und Sandfänge im Haushaltsjahr 2025

Vorlage: 2024/0283/1.1

Die Verwaltung Herr Friedrich, erläutert den Sachverhalt und die vorgesehene Planung.

Gleichzeitig verweist er darauf, dass es bei der Beschlussvorlage einen Fehler bei der Zuständigkeit des Beschlusses gäbe.

Der Ausschuss für Weinbau, Landwirtschaft und Forsten spreche nur eine Beschlussempfehlung aus. Die endgültige Festsetzung des Beitrages erfolge durch den Stadtrat im Rahmen der Beschlussfassung der Haushaltssatzung und des Haushaltsplanes 2025.

Ausschussmitglied Rolf Bart lobt den sehr guten Zustand der Wirtschaftswege und spricht den Verantwortlichen seinen Dank aus.

Beschluss:

Der Ausschuss für Weinbau, Landwirtschaft und Forsten empfiehlt als Fachausschuss dem Stadtrat, den Beitrag zur Erhebung von Vorausleistungen für die Investitionsaufwendungen und Unterhaltskosten der Feld-, Wald und Weinbergwege für das Jahr 2025 auf 45 EUR/ha festzusetzen.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig

Tagesordnungspunkt 7:

Haushaltsansätze 2025 für das Produkt 555100 "Kommunale Forstwirtschaft, Landwirtschaft und Weinbau"

hier: Kostenstelle 111090 Landwirtschaft und Weinbau

Vorlage: 2024/0284/1.1

Ausschussmitglied Martin Freund sieht in den Dürkheimer Gemarkungen im Alter werdende Wirtschaftswege. Im Rahmen der Wirtschaftswegeunterhaltung werden diese im Aufwand mit unterhalten.

Wenn jedoch eine größere Investition für eine Wegeerneuerung anfällt, können schnell hohe Kosten entstehen.

Wie würde sich dann der Wirtschaftswegebeitrag entwickeln?

Der Leiter der Finanzen, Maik Sokolowski-Kühn, sagt eine Klärung zu und wird in der nächsten Sitzung darüber berichten.

Beschluss:

Der Ausschuss für Weinbau, Landwirtschaft und Forsten empfiehlt als Fachausschuss dem Stadtrat, die Haushaltsansätze 2025 für die Kostenstelle 111090 bei Kostenträger 555100 Kommunale Forstwirtschaft, Landwirtschaft und Weinbau zu beschließen.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig

Tagesordnungspunkt 8:

Beschilderungen an Wirtschaftswegen

Vorlage: 2024/0238/FB1

Beigeordneter Gerd Ester führt in den Sachverhalt ein und begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt Herrn Florian Moritz, stellv. Fachbereichsleiter 3.

Er berichtet von einem Gespräch am Vormittag mit André Hauer, Martin Freund vom Weinbauverein Bad Dürkheim, Jan Eymael von der Bauern- und Winzerschaft Ungstein und Volker Schrah von der Bauern- und Winzerschaft Leistadt zum Thema „Beschilderung von Wirtschaftswegen“.

Dirk Friedrich erläutert die Vorlage zu TOP 8 und berichtet über den aktuellen Stand der Beschilderungen an Wirtschaftswegen.

Die Problematiken bestehen durch die unterschiedlichsten Nutzerkreise. Die größte Problematik der Winzerschaft seien der Radverkehr und die nicht angeleiteten Hunde und ihre Hundeführer.

Die Verwaltung, Fachbereich 3, kontrolliere im Rahmen der Möglichkeiten auf den Wirtschaftswegen im Rahmen der Vorgaben der „Satzung über die Benutzung der gemeindlichen Feld- und Waldwege der Stadt Bad Dürkheim vom 28.01.2005“.

So wurden z.B. bei einer Schwerpunktkontrolle im Jahr 2022 insgesamt 77 Verfahren eingeleitet.

Florian Moritz erläutert in seiner rechtlichen Würdigung, dass Verkehrszeichen immer weniger von der Bevölkerung wahrgenommen werden. Bodenmarkierungen werden aus seiner fachlichen Sicht am besten wahrgenommen.

Die blauen Schilder „Rücksicht hat Vorfahrt – mit Piktogrammen Traktor/Radfahrer“ hängen schon länger, werden aber kaum beachtet.

Daher seien die im Jahr 2021 aufgebrachten Bodenmarkierungen „Rücksicht macht Wege breit – mit Piktogrammen Fußgänger mit angeleintem Hund – Traktor – Radfahrer“ die bessere Lösung als weitere Schilder an den Eingängen zu den Wirtschaftswegen.

Man müsse der Bevölkerung die Gefahren bei der Benutzung der Wirtschaftswege ins Bewusstsein rufen. Hier könnte er sich eine Berichterstattung über einen gemeinsamen Termin Polizei/Ordnungsamt/Winzerschaft in der Rheinpfalz und/oder im Amtsblatt vorstellen.

Das Ordnungsamt sei auch dankbar über Hinweise, wo besonders kontrolliert werden soll.

Jan Eymael sieht ein immenses Spannungsfeld auf den Wirtschaftswegen. Die klassischen Verbotsschilder interessiere eigentlich kaum noch jemanden. Daher hält er auch ein weiteres Schild wie z.B. das Schild „Gemeinsam im Weinberg“ (Franken) für nicht zielführend.

Die Piktogramme „Rücksicht macht Wege breit“ seien sehr positiv aufgenommen worden und es gab doch erkennbare Verbesserungen bei der vielfältigen Nutzung der Wirtschaftswege.

Es wäre aber dringend erforderlich, die abblassenden Piktogramme zu erneuern. Außerdem sollte das Ordnungsamt den eigentlich durch das Verkehrszeichen 250 verbotene Durchfahren von Fahrzeugen (Privat-Pkw; Lieferwägen, Post, Müllabfuhr) auf bestimmten Wirtschaftswegen kontrollieren.

Es handele sich dabei um die Wirtschaftswege:

- Annaberg zur Römerkelter bis Parkplatz Weilberg
- Alte Stadtgärtnerei nach Pfeffingen
- Alter Dürkheimer Weg nach Pfeffingen
- Bahnübergang Altenbacher Straße von und zum Gewerbegebiet Bruch
- Bruchstraße an der Halle Renzelmann vorbei zur B 37
- Bruchstraße von und zur Erpolzheimer Straße
- Kirschgartenweg

Weitere Problematik sei das Parken an verschiedenen Einfahrten in die Wirtschaftswege wie z.B. Annaberg Richtung Römerkelter Ungstein, Neuberg oder Anschlussbereich B 271 zum Fronhof (Kreuzbereich Geierspielweg).

In der anschließenden Diskussion ergibt sich, dass von den Ausschussmitgliedern keine Notwendigkeit gesehen wird, weitere Hinweisschilder an den Einfahrten zu den Wirtschaftswegen aufzustellen.

Die Erneuerung der bisher aufgebrachten Piktogramme soll im Frühjahr 2025 durch den Baubetriebshof erfolgen.

Im Rahmen der jährlichen im 1. Quartal des Jahres stattfindenden Begehungen der Wirtschaftswege in Bad Dürkheim, Ungstein und Leistadt können ggfls. ergänzende Festlegungen getroffen werden, wo es Sinn macht, weitere Piktogramme aufzubringen.

Ausschussmitglied Helmut Darting beklagt, dass viele Hundebesitzer ihre Hunde ohne Leine frei im Feld laufen lassen. Er frage sich, ob dies erlaubt sei.

Florian Moritz erläutert, dass nach der gültigen Gefahrenabwehrverordnung vom 1. Mai 2022 unter § 2 Absatz 2 bis 4 das Führen von Hunden geregelt sei.

Auf öffentlichen Straßen innerhalb bebauter Ortslagen dürfen Hunde nur angeleint geführt werden. Außerhalb der bebauten Ortslage dürfen sie unangeleint ausgeführt werden. Es bestehe jedoch die Verpflichtung umgehend und ohne spezielle Aufforderung die Hunde anzuleinen, wenn Personen sich nähern oder sichtbar werden.

Beigeordneter Gerd Ester fasst als Fazit das weitere Vorgehen wie folgt zusammen:

- a) Um die Rücksichtnahme aller Nutzer (Fußgänger, Hunde, Planwagenfahrten, Fahrradfahrer, Autofahrer (Parken/unerlaubtes Fahren (Abkürzungsverkehr)), landwirtschaftlicher Verkehr zu verbessern, sollen Presseartikel im Amtsblatt über das Jahr 2025 verteilt erscheinen. Dabei sind die umliegenden Verbandsgemeinden Wachenheim und Freinsheim mit einzubinden.
- b) Die Texte sind mit den Winzern gemäß den jahreszeitlichen Themen und Saisongefahren (z.B. Vorbereitung der Weinberge im Frühjahr, Laubschneiden im Sommer, Weinberglese im Herbst (Vollernter) und jahreszeitliche Arbeiten im Herbst/Winter) abzusprechen.

Es wäre aber auch eine Seite mit dem Hinweis auf das unerlaubte Parken/unerlaubtes Fahren (Abkürzungsverkehr) erforderlich.

- c) Das Parken in den Weinbergen und die jeweiligen „Hot-Spots“ sollen bei den Weinbergsbegehungen im 1. Quartal 2025 vor Ort angesehen werden. Dabei sollten auch die evtl. neuen Orte für das Piktogramm „Rücksicht macht Wege breit“ festgelegt werden.
- d) Das Ordnungsamt wird gebeten, die Verkehrsschilder an den Eingangsbereichen zu den Wirtschaftswegen zu überprüfen und ggfls. den Auftrag zu erteilen, diese durch den Baubetriebshof zu erneuern oder zu ergänzen.
- e) Über die bisher angebrachten Hinweisschilder hinaus, werden keine weiteren Beschilderungen gewünscht.
- f) Das Ordnungsamt wird gebeten, in unregelmäßigen Abständen das unerlaubte Autofahren auf Wirtschaftswegen zu kontrollieren, insbesondere die oben genannten Wirtschaftswege.
- g) Der Baubetriebshof wird beauftragt, sobald es die Witterung im Jahr 2025 zulässt, die bisherigen Piktogramme „Rücksicht macht Wege breit“ farblich zu erneuern. Evtl. ist eine haftungsstärkere Farbe möglich.
- h) Die Wirtschaftswegesatzung ist im Jahr 2025 in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich 3 und den Sachgebieten 1.1 und 1.3 unter Beteiligung der Winzerschaft neu zu fassen. Dabei soll auch die Problematik der Brauchtumsfahrten mit geregelt werden.

Beschluss:

Es ergeht kein Beschluss.

Die Zusammenfassung wird zur Kenntnis genommen.

Tagesordnungspunkt 9:

Informationen

Beigeordneter Gerd Ester berichtet über eine Information der Kreisverwaltung Bad Dürkheim zur Afrikanischen Schweinepest (ASP):

Die Verfügungen über die Sperrzonen zur Bekämpfung der ASP lief bis zum 15.11.2024. Diese Verfügungen können allerdings nicht vom Kreis Bad Dürkheim aufgehoben werden. Dies sei ausschließlich über die EU-Kommission möglich.

Tagesordnungspunkt 10:

Anfragen

Es werden keine Anfragen gestellt.

Der Vorsitzende, Beigeordneter Gerd Ester, schließt die öffentliche Sitzung um 20:10 Uhr.